

Koebke,
Franz

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 1818

~~1FR(RSH) 621/65~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

PK 242

Personalien:

Name: . Franz . K.ö.b.k.e.
 geb. am . 2.2.1908 in . Schneidemühl
 wohnhaft in . Berlin 20
 . Adickesstr. 45
 Jetziger Beruf: . Steuersekretär
 Letzter Dienstgrad: . SS-Staffel-O-Scharf und PS . . .

Beförderungen:

am . 1.6.1941 zum . Pol.-Ass.
 am . 1943 zum . PS
 am zum
 am zum
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von . 1914 bis . 1922 Volksschule Flatow u. Schneidemühl
 von . 1922 bis . 1925 Bäcker-Lehre
 von . 1925 bis . 1929 Bäcker-Geselle
 von . 1.10.1929 bis . 1935 Hundertschaft Schneidemühl
 von . 1.10.1936 bis . Schupo Berlin R. 141
 von . 1.9.39 bis . 1940 Ausbilder Pol.-Res. Spandau
 von . 1940 bis . 31.5.1941 Ass.-Anwärter im P.-Verw. Dienst
 von . 1.6.1941 bis . Mai 1945 RSHA I D. 1 u. 2

Spruchkammerverfahren:Ja/~~nein~~Auf Grund der Aussage des
Zeugen

Akt.Z.: . . . nicht bekannt, . . .
 da nicht beiliegend;

Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Erwähnt von:

Name

Aktenzeichen

Ausgew.Bl.

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)
- 6)
- 7)
- 8)
- 9)
- 10)

Echter!

Pk 242

K o e b k e
(Name)

Franz
(Vorname)

2. 2. 08 Schneidemühl
(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen: 3. Nachtrag

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste unter Ziffer

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt1940..... in
(Jahr)

Berlin-Spandau, Streitstr. 330

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis EMA Bln
vom3.2.65..... in ,,.....
Adickestr. 45
.....
.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
vom verstorben am:
in
Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

T-URGENTDate: 24. Aug. 1964

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **K o e b k e , Franz**

Place of birth:

Date of birth: 2. 2. 08 Schweidnitz

Occupation:

Present address:

Other information: **Kr. Ass. u. SS-Oschaf. 1943 RSHA I D 2**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

1272837

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	☒	☐	7. SA	☐	☐	13. NS-Lehrerbund	☐	☐
2. Applications	☐	☐	8. OPG	☐	☐	14. Reichsaerztekammer	☐	☐
3. PK	☐	☐	9. RWA	☐	☐	15. Party Census	☐	☐
4. SS Officers	☐	☐	10. EWZ	☐	☐	16.	☐	☐
5. RUSHA	☐	☐	11. Kulturkammer	☐	☐	17.	☐	☐
6. Other SS Records	☐	☐	12. Volksgerichtshof	☐	☐	18.	☐	☐

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Unterlagen ausgew. - Fotokop. angef. -

2) Tel. Buch RSHA 1943

Vw 2/9. 64

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Mitglieds Nr.

1645301

Vor- und Zuname

Kobke Franz

5

Geboren

2. 2. 08

Ort

Tymnau

Beruf

Vgl. An.

Ledig, verheiratet, verw.

1.4. 33

Eingetreten

Ausgetreten

Wiedereingetr.

R. W. für Kurm. 6/35/108

Wohnung

It. Brf Kurm 19 10' 38

Ortsgr.

Tymnau

Gau

Tommern

Wohnung

zur 10. H. H. Kurm. 6.35/108
von 10. H. H. zur 10. H. Berlin 63839

Ortsgr.

Gau

Hf. H. 10.8.40/114 (14.40) (2)

Wohnung

B. - Spandau Striepp. 330

Ortsgr.

Berlin

Gau

Berlin

Wohnung

Ortsgr.

Gau

Wohnung

Ortsgr.

Gau

Wohnung

S. H. H.

Ortsgr.

Gau

10-27

Vermerk

K o e b k e wird im Tel. Verz. des RSHA von 1943 für I D 2 (SS-Disziplinarsachen) und in der Liste der Leih-Verausgaben, S. 153 (Jan./ Febr. 1943) für das gleiche Referat benannt. Aus den DC-Unterlagen sind zweckdienliche Hinweise nicht zu entnehmen.

B., d. 1. März 1965

He.

1 AR (RSA) 621/ 65

Abteilung I

I1 - KJ2

Eingang: - 5. MRZ. 1965

Tgb. Nr.: 1169/65

Krim. Kom.: 6

Sachbearb.: 8/3.

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~XXXXXX~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSA) übersandt.

Berlin 21, den 1. März 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

[Handwritten signature]

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

8

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Berlin, den 18. März 1965

V e r m e r k :

Herr Franz K o e b k e wurde heute für den 24. März 1965, in der Zeit zwischen 09.00 und 09.15 Uhr, vorgeladen.



(Weyer), POW

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Steuersekretär

Franz K ö b k e ,
2.2.1908 Schneidemühl geb.,
Berlin 20, Adickesstr. 45,

und erklärt.

Der Grund meiner Vernehmung wurde mir in einer Vorbesprechung bekanntgegeben und ich will mich wahrheitsgemäß dazu äußern.

Nachdem ich mit verschiedenen Unterbrechungen in den Jahren von 1914 bis 1921 die Volksschulreife erwarb, erlernte ich in den Jahren von 1922 bis 1925 in Frankfurt/Oder das Bäcker- und KonditorHandwerk. Bis zum Jahre 1928 arbeitete ich in Frankfurt/Oder und im Jahre 1929 in Schneidemühl als Bäcker- geselle.

Am 1.10.1929 trat ich als Pol.-Anwärter in die Polizeischule Treptow an der Rega ein. Nachdem ich diese Schule absolviert hatte, kam ich am 1.10.1930 zur Polizei-Reitschule Potsdam. Nach Absolvierung eines 1-jährigen Lehrganges, wurde ich am 1.10.1931 zur Polizei-Hundertschaft Schneidemühl versetzt. Bei dieser Hundertschaft verblieb ich bis zum Jahre 1935. Ich möchte noch erwähnen, daß im Jahre 1933 auf Grund eines Göring'schen Befehls die Polizei-Hundertschaften in sogenannte Landespolizeien umgewandelt wurden. Nach dieser Umwandlung mußten wir eine militärische Ausbildung durchmachen.

Im Jahre 1935 wurde meine Landespolizeieinheit von der Wehrmacht übernommen und wir nannten uns nun 15. IR 25.

Am 1.10.1936 wurde ich auf Grund einer Bewerbung bei der Schupo-Berlin eingestellt und machte von diesem Zeitpunkt ab als Revier-Oberwachtmeister bei R 141 Dienst.

Am 1.9.1939 wurde ich als Ausbilder zur Polizei-Reserve in Spandau abgestellt, wo ich bis Ende 1939 oder Anfang 1940 verblieb. Inzwischen hatte ich mich bei Vormerkstelle in Potsdam um Eintritt in den Polizei-Verwaltungsdienst beworben. Es muß dann auch im Anfang 1940 gewesen sein, als ich meine Durchlaufzeit bei verschiedenen Verwaltungsdienststellen begann. Am 1.6.1941 wurde ich dann als Polizei-Ass.

in den Polizei-Verwaltungsdienst übernommen und man versetzte mich zum RSHA Amt I Ref. D 1 bzw. D 2.

Zu meiner dortigen Tätigkeit möchte ich eingangs erklären, daß ich zunächst als Tagebuchführer und Anfang 1943 als sogenannter Untersuchungsführer die Leitung der zu diesem Zeitpunkt zusammengelegten Registraturen Referat D 1/ D 2 übernahm. Meine Tätigkeit als Tagebuchführer beschränkte sich darauf, eingehende Post bzw. neuentstandene Disziplinarvorgänge ins Tagebuch einzutragen und die einzelnen Vorgänge zu registrieren und auszuzeichnen.

Nachholend möchte ich erklären, daß sich die Referate I D 1 und I D 2 ausschließlich mit Disziplinarfällen der Beamten, Angestellten und SS-Angehörigen des RSHA schlechthin befaßten. Darüberhinaus befaßten sich die bezeichneten Referate mit Disziplinarfällen, die im Bereich der Sicherheitspolizei im Reichsgebiet und in den besetzten Gebieten auftraten. Wenn ich mich recht erinnere, wurde im Jahre 1943 eine Änderung dahingehend getroffen, daß nur noch schwerwiegende Disziplinarfälle von den Referaten I D 1 und I D 2 bearbeitet wurden. Die leichteren Fälle wurden nunmehr von den Einsatzleitern bzw. Disziplinarstellen der verschiedenen SD-Distrikte bearbeitet.

Im Hinblick auf die Arbeitsaufteilung der Referate D 1 und D 2 möchte ich folgendes anführen. Referat D 1 bearbeitete die Disziplinarvorgänge "beamtenmäßig" und Referat D 2 "SS-mäßig". Diese beiden Referate wurden Anfang 1943 zusammengelegt und wie ich bereits erwähnte übernahm ich zu diesem Zeitpunkt als Polizei-Sekretär die Registratur. Von diesem Zeitpunkt ab, liefen sämtliche neueingehenden Disziplinarfälle durch meine Hände. Es waren zum Teil auch Geheime Reichssachen dabei, die hauptsächlich disziplinare Verfehlungen von SS-Führern im SD betrafen. In dieser meiner Eigenschaft als Leiter der Registratur hatte ich des öfteren dienstlichen Kontakt

✓ zu H e y d e r i c h und später zu dessen Nachfolger
✓ Dr. K a l t e n b r u n n e r. Aus diesem Grunde kann ich auch die Behauptung aufstellen, daß sich H e y d e r i c h in jedem Falle die Disziplinarvorgänge kommen ließ.

✓ Er hat auch in vielen Fällen selbst die Disziplinarstrafen ausgesprochen. Nachdem die Akten bei H e y d e r i c h

durchgelaufen waren, gelangten sie wieder zu mir. Mir sind verschiedentlich noch Fälle in Erinnerung, wo sich SS-Leute im SD mit einheimischen Frauen in besetzten Gebieten geschlechtlich eingelassen hatten. In diesen Fällen fiel die Disziplinarstrafe für den SS-Mann meist sehr gering aus, während Heyderich fast in allen Fällen die weiblichen Personen erhängen ließ, bzw. die Erhängung anordnete.

Bei Kriegsende waren in der Kartei etwa 12 000 Disziplinarvorgänge registriert. Mir persönlich ist jedoch nur ein einziges Todesurteil gegen einen SS-Mann bekanntgeworden. Dieser hatte sich in Bezug auf den § 175 StGB verdächtig gemacht und wurde meines Wissen^s im KL Sachsenhausen hingerichtet.

Dazu befragt, ob ich mich heute noch daran erinnern kann, daß während meiner Zugehörigkeit zur Disziplinar-Abteilung ~~xxxx~~ Disziplinarfälle bekanntgeworden sind, die SS- oder SD-Angehörige betrafen, welche sich eventuell geweigert hatten, an Erschießungsaktionen mit teilzunehmen, so erkläre ich, daß mir nur ein einziger Fall in dieser Form bekannt ist, den ich schildern möchte. Es kann Anfang 1944 gewesen sein, als mir eine Disziplinar-Akte "Erich

H a b e r k o r n" in die Hand fiel. H a b e r k o r n war mir aus meiner Schupo-Zeit her bekannt und ich kannte ihn immer nur als anständigen Kollegen. Zum Zeitpunkt der Einreichung der bezeichneten Akte muß H a b e r k o r n einem Einsatzkommando im Osten, welches sich an Erschießungsaktionen beteiligt haben mußte, angehört haben. Ich kann mich heute weder auf die Einheit noch den Einsatzführer bzw. den Raum des Einsatzes besinnen. In der Akte wurde vom Einsatzführer die Behauptung gegenüber H a b e r k o r n aufgestellt, er habe seine MP (Maschinen-Pistole) wegge-
worfen, um sich angeblich nicht an Erschießungsaktionen beteiligen zu müssen.

Da Anfang 1944 bei unserer Dienststelle ein derartiger Aktenstau eingetreten war, konnte ich die Akte H a b e r k o r n für gewisse Zeit in meinem Schreibtisch verbergen, ohne daß das auffiel. ~~xxxx~~ Anfang 1944 wurde die gesamte Dienststelle mit allem Aktenmaterial nach Hollenburg bei Wien verlagert.

Armee

Als ~~ich~~ sich die russische im Februar/März 1945 Hollenburg näherte, lösten wir unsere Dienststelle auf und verbrannten an Ort und Stelle einen Teil unserer Akten, u.a. verbrannte ich auch die Akte "Erich H a b e r k o r n". Die Angehörigen der Dienststelle erhielten verschiedene Marschbefehle und so flog unsere Dienststelle auf. Mir gelang es, mich nach der Kapitulation in Zivil abzusetzen.

An Namen ehemaliger Referats-Angehöriger sind mir noch folgende in Erinnerung: Referatsleiter Dr. Walter H a e n s c h, dieser war meines Wissens nach auch gleichzeitig der Vertreter des Amt-I-Leiters SS-Gruf S t r e c k e n b a c h. Wenn ich mich recht erinnere, wurde Dr. H a e n s c h Mitte des Jahre 1943 zum SD Dänemark oder Norwegen versetzt. Als sein Nachfolger kam SS-HStuf Dr. D i l l e r s b e r g e r ins Referat. Der Genannte war Österreicher und wurde meines Erachtens nach von Dr. K a l t e n b r u n n e r ins RSHA gebracht.

Mir wurden hier ehemalige Referats-Angehörige namentlich genannt. Die Namen kommen mir durchaus bekannt vor, jedoch kann ich im einzelnen zu diesen Personen nichts mehr angeben.

Ich möchte erwähnen, daß ich nominell der SS nie angehört habe. Ich war sogenannter SS-Staffelscharführer und mußte Uniform tragen, weil wir seinerzeit alle eingekleidet wurden. Die SS-Aufnahme ist vermutlich deshalb nicht erfolgt, weil ich meinen arischen Nachweis noch immer nicht erbracht hatte. Als letzten Dienstgrad hatte ich Polizei-Sekretär und SS-Staffeloberscharführer inne.

Zur Zeit unterhalte ich keinen Kontakt zu ehemaligen Kollegen. Anschriften ehemaliger Kollegen sind mir nicht bekannt. Angehörige von mir waren nie im RSHA tätig.

Es kann im Jahre 1948/49 gewesen sein, als ich ein Spruchkammerverfahren bekam.

Ansonsten bin ich bisher nicht als Zeuge oder Beschuldigter zu einem NS-Verfahren gehört worden.

Geschlossen:

Klees
(Bellach), KM

selbst...gelesen, genehmigt, unterschrieben

...*Franz Klee*.....

*angefügt
24.3.19*

M

Der Polizeipräsident in Berlin 1 Berlin 42, den 26.3. .1965
I 1 - KJ 2 - 1169/65 -N- Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen: 29. MRZ. 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft ~~und xxxxx Beiseite~~
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn EStA S e v e r i n
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 7 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage

Paul

(Paul), KK

Ma

1 AR (RSHA) 621/65

Herrn
Franz K ö b k e

1 B e r l i n 20
Adickesstraße 45

Sehr geehrter Herr Köbke!

Zur Klärung einer Frage im Zusammenhang mit Ihrer Vernehmung vor der Kriminalpolizei vom 24. März 1965 bitte ich Sie, zu einer kurzen ergänzenden Vernehmung am 8. April 1965, 11.00 Uhr, Zimmer 557 im Kriminalgerichtsgebäude 1 Berlin 21, Turmstraße 91, zu erscheinen.

Hochachtungsvoll
Im Auftrage


(Nagel)
Staatsanwalt

Le

1 AR (RSA) 621/65

An die
Zentrale Stelle der
Landesjustizverwaltungen

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

Betrifft: Vorermittlungen gegen Angehörige des ehemaligen
Reichssicherheitshauptamtes (RSA) wegen Mordes

Anlage: Aussage des Steuersekretärs Franz K ö b k e
vom 24. März 1965

Als Anlage übersende ich Abschrift einer Aussage des
früher im Referat I D 1/2 (Disziplinarsachen) des RSA
tätig gewesenen Franz K ö b k e zur Kenntnisnahme.
Für verschiedene anhängige bzw. noch einzuleitende
Verfahren dürften insbesondere die Angaben Seite 2 f.
zur Frage des Befehlsnotstandes von Bedeutung sein.

Im Auftrage
Nagel
Staatsanwalt

**Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen**

9 AR 1423/65

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

714 Ludwigsburg, den 7. April 1965 74
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechanschluß:
Ludwigsburg Nr. 22221
bei Durchwahl 2222 App. Nr.

An den

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.Hd.v.H. Oberstaatsanwalt Severin

1 B e r l i n 21

Turmstraße 91

10. APR 1965


Betr.: Vorermittlungen gegen Angehörige des ehemaligen
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes

Bezug: Ihr Schreiben vom 31.3.1965 - 1 AR (RSHA) 621/65 -

Für die Überlassung der Niederschrift über die Ver-
nehmung des Steuersekretärs Franz Köbke danke ich sehr.

Sollten noch weitere Angehörige des RSHA, insbesondere
der Referate I D 1 - 2 zu diesen Fragen vernommen wer-
den, wäre ich für die Überlassung auch dieser Verneh-
mungsniederschriften sehr verbunden.

In Vertretung



(Hinrichsen)

Staatsanwalt

✓ Zu schreiben - unter Beifügung der Anlagen -

An die
Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt Hinrichsen

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

Betrifft: Vorermittlungen gegen Angehörige des ehemaligen
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Aussagen ehemaliger Angehöriger der Referate
I D 1 - 2 (Disziplinarangelegenheiten zur
Frage des Befehlsnotstandes)

Bezug: Ihr Schreiben vom 7. April 1965
- 9 AR 1423/65 -

Anlagen: 4 Vernehmungsdurchschriften

Sehr geehrter Herr Kollege,

bei der Überprüfung der Tätigkeit ehemaliger Angehöriger
des RSHA im AR-Verfahren sind hier bereits verschiedene
Angehörige der Referate I D 1 - 2 vernommen worden. Aller-
dings haben sie zur Frage des Befehlsnotstandes bisher
keine derart konkreten Angaben gemacht wie der Zeuge
Franz K ö b k e , dessen Aussage vom 24. März 1965
Ihnen bereits mit Schreiben vom 31. März 1965 übersandt
wurde.

Soweit Durchschriften der Vernehmungen dieser Personen
vorliegen, habe ich sie meinem heutigen Schreiben als
Anlage beigelegt, und zwar für

1. Richard H a n n e m a n n ,
2. Dr. Helmut S c h l i e r b a c h ,
3. Günter F e n t z ,
4. Heinrich E n g e l b r e c h t .

Darüberhinaus darf ich nachstehend die Namen weiterer Angehöriger der o.a. Referate angeben. Diese Personen sind zwar ebenfalls im AR-Verfahren vernommen worden, jedoch wurden ihnen zur Frage des Befehlsnotstandes keine Vorhalte gemacht, so daß ihre Aussagen insoweit keine näheren Angaben enthalten:

- 1) Dr. Walter Haensch, - 1 AR (RSHA) 28/64 -
geboren am 3. März 1904 in Hirschfelde,
wohnhaft Griessenbach b. Deutz Krs. Siegen,
Sieg-Lahn-Straße 83,

bis Juli 1943 mit Ausnahme einer Einsatzgruppen-
tätigkeit von März bis Juni 1942 Referatsleiter I D 2
und zugleich stellvertretender Gruppenleiter I D.

Der Vorgang 1 AR (RSHA) 28/64 wurde am 27. Oktober 1964
zur Auswertung dorthin übersandt.
- 2) August Winkler, - 1 AR (RSHA) 573/64 -
geboren am 16. Oktober 1896 in Trebnitz,
wohnhaft Deutsch-Evern, Lk. Lüneburg, Eichkamp 4,

gehörte als Polizeiobersekretär (Registrator)
bis Februar 1944 dem Referat I D 1/2 an. Sodann
bis Kriegsende beim BdS Dänemark.
- 3) Kurt Schroth, - 1 AR (RSHA) 993/64 -
geboren am 6. August 1903 in Berlin,
wohnhaft in Wingsbach/Ts., Waldstraße 10,

war als Regierungsoberinspektor - später Amtmann -
bis September 1944 bei I D 1 tätig.
- 4) Josef Dedio, - 1 AR (RSHA) 596/65 -
geboren am 22. August 1896 in Huckelheim,
wohnhaft in Bad Homburg, Louisenstraße 127,

gehörte nach dem Telefonverzeichnis des RSHA

17

von 1943 als Dolmetscher (vermutlich für die russische Sprache) dem Referat I D 1 an. Ist bisher hier nicht vernommen worden.

- 5) Alfred Panzer, - 1 AR (RSHA) 575/64 -
geboren am 23. August 1910 in Kaufbeuren,
wohnhaft in Braunschweig, Bunsenstraße 26a

war als Untersturmführer bis Juli 1942 Angehöriger des Referats I D 1, will allerdings lediglich Sachbearbeiter für Unterstützungs- und Versorgungssachen gewesen sein.

- 6) Georg Reisch, - 1 AR (RSHA) 576/64 -
geboren am 7. August 1914 in Hindenburg/OS,
wohnhaft in Hannover, Alte Döhrener Straße 86,

gehörte als Hauptsturmführer bis Mitte/Ende 1943 dem Referat I D 2 an.

- 7) Friedrich Schmidt-Schütte,

- 1 AR (RSHA) 577/64 -
geboren am 6. Dezember 1908 in Bochum,
wohnhaft in München 49, Grabmannstraße 21,
z.Zt. seit dem 10. Januar 1964 in Untersuchungshaft
in der Strafanstalt Kiel (Verfahren der StA Kiel
2 Js 809/63),

war von Ende 1940 bis September/Okttober 1942 als Regierungsrat Angehöriger des Referats I D 2. Dort hatte er nach seinen Angaben die Untersuchungen gegen straffällig gewordene Angehörige der Sipo zu führen und dann die Anklagen beim SS- und Polizeigericht in Berlin zu vertreten.

8) Dr. Hans Schumacher, - 1 AR (RSHA) 254/64 -
geboren am 12. Juni 1907 in Wuppertal,
wohnhaft in Wuppertal-Barmen, Meckelstraße 53,

gehörte dem Referat I D als Untersuchungsführer
im Range eines Hauptsturmführers (Kriminalrat und
Regierungsrat) von August 1942 bis Juli 1943 an.
Wegen seiner vorhergehenden Tätigkeit bei der Einsatz-
gruppe C wurde er in dem Verfahren VI Ks 1/60 durch
Urteil des Schwurgerichts Karlsruhe vom 20. Dezember 1961
zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ich darf anheimstellen, diese Personen von dort aus ver-
nehmen zu lassen, sofern den Angaben, die sie eventuell
machen können, Bedeutung beigemessen werden sollte.

Mit kollegialem Gruß

Legel

Berlin, den 9. April 1965

gef. 9.4.65 Sch
Schr. b.

+ ab 9/4/65
Ly

*Handschrift dieses Sch. ist zu dem HA 1AR 123/63
genommen worden. 12/4.65
*Ly**

Übertragung der Vernehmung (Stenogramm)
vom 8. April 1965

Vernehmender: Staatsanwalt N a g e l

Mitvernehmender: Assessor S c h n e i d e r

Protokollführerin: Justizangestellte Leideck

Auf Vorladung erscheint der

Steuersekretär Franz K ö b k e ,
Personalien bekannt,

und erklärt nach Belehrung gemäß § 55 StPO:

Der Grund meiner Vernehmung wurde mir in einer Vorbesprechung bekanntgegeben. Ich will ergänzende Aussagen zur Frage der Exekution fremdvölkischer Angehöriger in besetzten Gebieten bei Geschlechtsverkehr mit SS-Angehörigen machen.

Die Fälle, auf die sich meine Aussage nachfolgend bezieht, sind mir als Angehöriger des Referats I D 1/2 bekanntgeworden. Sie beziehen sich nur auf das Gebiet Polens. Hier kamen die Akten wie in allen anderen Fällen vom Untersuchungsführer der Einsatzgruppe bzw. dem BdS oder KdS nach Durchführung der Vernehmung mit Schlußbericht zu unserem Referat. Für die betreffenden SS-Angehörigen lautete der Vorschlag meist auf Einsatz zur kämpfenden Truppe (Waffen-SS). Diese Versetzung war meist schon vom Leiter der betreffenden Einheit durchgeführt worden und wurde von uns noch bestätigt.

Den Vorschlag, wie die betreffenden einheimischen Frauen aus dem besetzten Gebiet Polens behandelt werden sollten, weiß ich nicht mehr. Ich kann mich überhaupt nicht erinnern, ob ein entsprechender Vorschlag bereits in den Akten enthalten war. Jedenfalls habe ich derartige Vorschläge nie gesehen.

Die Aktenvorgänge wurden nach ihrem Eingang bei I D 1/2 registriert: es wurde eine Karteikarte angelegt und eine entsprechende Eintragung im Registrierbuch gefertigt. Die Akten wurden dann dem Referats- und Gruppenleiter (H a e n s c h bzw. Dr. D i l l e r s b e r g e r) vorgelegt. Dieser ging sodann mit den Akten zu Heydrich bzw. Kaltenbrunner zum Vortrag. Mitunter legte er die Akten auch auf dem Dienstwege vor. Heydrich entschied sodann, wie der betreffende SS-Mann zu bestrafen war. Die Akten kamen zum Referat I D 1/2 zurück, und zwar zur Geheimregistratur, die ich führte. Die Akten wurden von uns ohne weitere Bearbeitung zu der betreffenden Einheit übersandt, und zwar auf dem Dienstweg, beispielsweise über den BdS zum KdS. Dort fertigte der jeweilige Untersuchungsführer das Urteil aus. Das weiß ich allerdings nicht aus eigener Wissenschaft, da die Akten nicht mehr zu uns zurückkamen. Vielmehr hörte ich es gelegentlich von Untersuchungsführern, die bei uns vorsprachen.

Ich muß nun einschränkend zu meiner Aussage vom 24. März 1965 angeben, daß ich selbst in keinem Fall gesehen habe, daß Heydrich oder Kaltenbrunner die Erhängung von einheimischen Frauen angeordnet hatte, die mit SS-Leuten Geschlechtsverkehr gehabt hatten. Dies habe ich vielmehr lediglich von einem Angehörigen der Registratur Heydrichs gehört; bei diesem handelt es sich um einen Sekretär oder Obersekretär, dessen Name mir nicht mehr geläufig ist. Er ist jedenfalls unter den mir vorgelesenen Angehörigen der Adjutantur des Gruppenführers nicht enthalten.

Ich möchte noch nachtragen, daß mir lediglich ein einziger dieser Fälle aus dem westlichen Ausland bekanntgeworden ist. Es handelte sich hier um einen Obersturmbannführer, der einer norwegischen Einheit angehörte und disziplinär bestraft wurde, weil er sich mit einer Norwegerin geschlechtlich eingelassen hatte, die bei seiner Dienststelle tätig gewesen ist. Soweit ich weiß, kam die Norwegerin, die ein Kind von diesem Obersturmbannführer erwartet hatte, nach Deutschland. Was aus ihr geworden ist, weiß ich nicht. Jedenfalls wurde sie nicht exekutiert.

Nunmehr erscheint als Mitvernehmender Amtsgerichts^{rat}/B a n t l e .

Ergänzend zu meiner Aussage vom 24. März 1965 möchte ich noch folgende Angaben machen:

Vermutlich im Jahre 1942 wurde mir in der Registratur Heydrichs von dem bereits erwähnten Obersekretär eine Akte gezeigt, die einen Fall des Geschlechtsverkehrs zwischen einem polnischen Fremdarbeiter und einer deutschen Frau im Warthegau betraf. Von welcher Stapostelle aus der Vorgang dem RSHA vorgelegt wurde, kann ich nicht mehr sagen. Ich glaube aber mit Bestimmtheit ausschließen zu können, daß es eine Stelle aus dem Altreich gewesen ist. Ich weiß nicht, welches Referat im RSHA den Vorgang bearbeitet hat, bevor er Heydrich vorgelegt wurde. Ich glaube aber nicht, daß es mein Referat gewesen ist.

Da ich nicht sehr viel Zeit hatte, konnte ich die Akte nicht genau durchsehen. Mir ist aber mit Bestimmtheit in Erinnerung, daß sich darin Fotos der betreffenden Frau und eine Nacktaufnahme des Polen befanden. Die letztere wurde offenbar im Zusammenhang mit einer rassischen Untersuchung angefertigt. Einige Seiten später war dann ein Bild in der Akte, welches den Polen an einem Galgen erhängt zeigte. Daneben war ein Gendarm, der den Exekutionsort bewachte, zu sehen. Ich entsinne mich ferner, daß im Vorgang ein von Heydrich stammender mit Rotstift geschriebener Randvermerk angebracht war, der nur aus dem Wort "hängen" bestand.

Mein Kollege erzählte mir in diesem Zusammenhang, daß derartige Exekutionsanordnungen hier an der Tagesordnung seien und daß Heydrich in diesen Dingen "sehr scharf" sei. Akten von ähnlichen Vorgängen habe ich selbst nicht gesehen.

Vorgelesen, genehmigt und im
Stenogramm unterschrieben:

Köbke

Geschlossen:

Nagel

Schneider

Bantle

Leideck

Für die Richtigkeit
der Übertragung

Leideck

Justizangestellte

Le

Vermehr:
Herrn Ag. Rot Pantle liegt eine
Durschschafft der Vernehmung vor.
12/4/65
ly

23

Absender:
Geschäftsstelle Arbeitsgruppe
der Staatsanwaltschaft
bei dem ~~Landgericht~~ Kammergericht
1 Berlin 21
Turmstraße 91

Gesch.-Nr.:

Innerhalb von Berlin West
nachzusenden

Inhalt: Stenogramm über die
Vernehmung des
Franz K ö b k e
vom 8. April 1965

- 1 AR (RSHA) 62/65 -

Hierbei ein Vordruck
zur Zustellungsurkunde
Vereinfachte Zustellung

Zugestellt am:

Le

u 2211

one of the 2

of the 2

2 of the 2

off the 2

2) 2. d. 1.

123/63

8

2) in the 1

one of the 2

2 of the 2

one of the 2

one of the 2

4. of the 2

one of the 2

one of the 2

one of the 2

one of the 2

2. of the 2

3x

123/63

8

one of the 2

one of the 2

one of the 2

one of the 2

one of the 2

one of the 2

one of the 2

one of the 2

5.) 1. 2. 3. 4.
m. n. o. p.
to 1000 1000
per 1000 1000.
10 20 30 40.

" 1. 2. 3. 4.
1. 2. 3. 4.
1. 2. 3. 4.

10104

2 x

⑧

4.)

1. 2. 3. 4.
1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

(18) 1. 2.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.
1. 2. 3. 4.
1. 2. 3. 4.
1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.
1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

[illegible]

14) 2' f of b^d
2. l' i
per y, 12 ef
m p oⁿ 7 ef
p lo. v - o
of 22 m, e
12 ef m ye 2
v r my v off
o m elpe l th
l sm l ay n re
m o.
17 2 of 2) o
f - :
2 m h o per
n, 2 ef m ye
1 ef v e o: "

[illegible]

~~the is so,
+ or a,
y'co n Bous, Kas
e l l, h l h
e e e e
e l e m o f, e
s h s ~~the~~ j i h
h l l - p h s
h l l, l s
f l.
" o ~ p r e m
e l s l t. y u s
m, o b ~ m l e
2 2, e r e l
m h m y s
m y l e y e s
l, l s s e z p b~~

2x

tl π

in 17.105

'ab₀ 15

4: en 12. 105

h

4: ly 12. 105

-143 gen. 37/105-

11) 125. 1. 105

by the 1/105

we 105 105

2 105 105

2 105 105

1 105 105

a) 105 105

61 105 105

105 105 105

105 105 105

105 105

b) 105 105

105 105 105

105 105 105

2.) 105 105

105 105 105

2) 105 105

105 105 105

105 105 105

105 105 105

3) 105 105

105 105 105

105 105 105

105 105 105

105 105 105

105 105 105

105 105 105

105 105 105

is p h. 92,
to do for you
'm m reg
st; see res.)
in one of
con. f m u
In p h. 1. del
L u y p o y r
' edues o h
ls / o r

1. 1 2 Th. e v
do ~ y p o h
er c b ed up
... res / o r
y p h, 8
with y y n

- epus yll s, c.
) m m m m
p h y p o h, c o
en y p o h, c o
m m m m, m
re sen y p h
at y p o h, c o
er p h, c o h.
thb o b / s m.

o r y p o h
thb o b / s m
m p m m
24. y p o h
C m m m.

4. 1 42 2 s v m m

8

1.) $\mu \sim n$ eb

$\int d n$

$2y$ 2

2055

W: $y_1 \sim y_2$

$\sim v$

ρ rels

$s \sim 1$ 6.3. 05

$v \sim 2$, e v m

relat $y_1 \sim y_2$

$\sim v$ v m 2 v

u v m 2 v

$f \sim 6$ v 4 m

$y_1 \sim y_2$

ρ h $\sim y_1$

u, es. 5 h

$\mu \sim n$ eb

$\int d n$

$2y$ 2

2055

W: $y_1 \sim y_2$

$\sim v$

ρ rels

$s \sim 1$ 6.3. 05

$v \sim 2$, e v m

relat $y_1 \sim y_2$

$\sim v$ v m 2 v

u v m 2 v

$f \sim 6$ v 4 m

$y_1 \sim y_2$

ρ h $\sim y_1$

u, es. 5 h

2.) 2. v. H.

with ~~the~~ ~~the~~

~~and~~ ~~the~~ ~~the~~

and, ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

just ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

the ~~the~~ ~~the~~

~~the~~ ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

and ~~the~~ ~~the~~

1. 1000, 1000
 2. 1000, 1000
 3. 1000, 1000
 4. 1000, 1000
 5. 1000, 1000
 6. 1000, 1000
 7. 1000, 1000
 8. 1000, 1000
 9. 1000, 1000
 10. 1000, 1000

ya' x - er
w m ye
n - r p/v
er e w
se g o
p g m - e
rs er m o
jul d. AS
w - r b l
p2.

ya' m - 1
fu fu:

Köcker

Uge 6.
Quenda Banka
L'ere

V.

1.) Vermutl.: Koebke war im Ref. ID 2 RSHA tätig, über das keine belastenden Erkenntnisse vorliegen. Einleitung eines Ts-Verfahrens gegen ihn kommt daher - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. — Die Aussage des K. zur Frage des Befehlswortstandes (Bl. 9Rf) wurde der ZSt. Andwysburg bekanntgegeben (Bl. 13). Auf deren Bitte (Bl. 14) wurden weitere Vernehmungsprotokolle ehemal. Angehöriger der Ref. ID 1/2 übersandt bzw. die Ausdrücke - soweit bekannt - dieser Personen mitgeteilt (Bl. 15 - 18). Koebke ist wegen seiner recht unbestimmten Angaben über die Exekution einheimischer Frauen in besetzten Gebieten bei JV mit SS-Angeli. im SD (Bl. 10 oben) erneut vernommen worden (Bl. 19ff.). Er hat diese Angaben nicht aufrechterhalten bzw. konkretisieren können. Da derartige Fälle hier bisher überhaupt noch nicht bekannt waren und angesichts der üblichen festapo - Praxis (JV zwischen Fremdarbeitern und deutschen blühenden Frauen - J. Ts/RSHA 4/64 mit dem dort gemachten Erkenntnis) wenig wahrscheinlich sind, wird von der Einleitung eines entsprechenden Ts-Verfahrens abgesehen.

2.) Als AR-Sache weglassen.

3.) Herrn OSTA Seewitz mit der Bitte um ffz.

12/4/65
Ugep